

„DISKRETIION IST EHRENSACHE“.
HEIRATSANZEIGEN IN DER TAGESZEITUNG
SIEBENBÜRGISCH-DEUTSCHES TAGEBLATT (1907-1927)

GUDRUN-LIANE ITTU

Institutul de Cercetări Socio-Umane Sibiu
gudrunittu@yahoo.de

Schlagwörter: Tageszeitung, 1907-1927, Heiratsanzeigen, Männer, Frauen, Altersgruppe, Angebot, Erwartung, Vermögenslage

Cuvinte cheie: cotidian, anii 1907-1927, anunțuri matrimoniale, bărbați, femei, categorii de vârstă, ofertă, așteptări, situație materială

Im historischen Kontext ihrer Entstehung untersucht, geben Heiratsanzeigen Aufschluss über den Stellenwert der Familie, über die Bedeutung der wirtschaftlichen Faktoren, über die Rollenverteilung der Geschlechter, über Konservatismus und Modernität – in letzter Instanz über den Entwicklungsgrad der Gesellschaft, die sie „erzeugt“ hat. Der Untersuchung liegen die Heiratsanzeigen, die im Siebenbürgisch-Deutschen Tageblatt in der Zeitspanne von 1907 bis 1927 veröffentlicht wurden, zugrunde. Da die Angaben der Inserierenden selten alle Daten enthalten, die für eine seriöse statistische Analyse erforderlich sind, beschreiben die Resultate die soziale Wirklichkeit nur annähernd. Trotzdem können folgende Schlüsse gezogen werden: in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts hat die Zahl der Anzeigen kontinuierlich zugenommen, fast dreimal mehr Männer als Frauen machten von dem unkonventionellen Mittel Gebrauch, reife, gut situierte Männer bevorzugten betuchte etwas jüngere, gut aussehende Frauen, die dem Bildungsideal der Zeit entsprachen, gute Umgangsformen hatten und der Familie nicht nur materielle, sondern auch ideelle Vorteile bringen konnten. Frauen suchten einen Ehemann, weil sie keine „alte Jungfer“ bleiben wollten und Geborgenheit und materielle Absicherung anstrebten. Sowohl Männer als auch Frauen sind Anhänger der traditionellen Familienform.

Die Geschichte der Heiratsanzeigen beginnt im 17. Jahrhundert in England mit der Herausgabe im Jahre 1682 von John Houghtons Periodikum *Collection for the Improvement of Husbandry and Trade*, in dem 1695 die erste derartige Anzeige veröffentlicht wurde. Ein wohlhabender Herr wollte auf diesem unkonventionellen Wege eine ebenso betuchte Dame zwecks Heirat finden. Wenn der heutige Leser davon überrascht ist, dass in der ersten Anzeige bloß das Vermögen eine Rolle spielte, so bleibt er einfach sprachlos, wenn er eine aus dem 18. Jahrhundert liest, in der die Anforderungen, die an das Aussehen der zukünftigen Ehefrau gestellt werden, an die Wahl einer Stute erinnern. Im Originaltext heißt es: „five feet four inches without her shoes, not fat, not too lean, a cleat skin, sweet breath with a good set of teeth”¹. Als, ebenfalls in England, 1727 die erste Frau den Schritt wagte, ihr häusliches Glück mittels einer Anzeige zu finden, beging sie ein Delikt, das die gesamte Gesellschaft in Aufruhr versetzte. Infolgedessen wurde sie für geisteskrank erklärt und in eine Irrenanstalt eingeliefert².

¹ Rutkoski 2003, S. 4.

² Hansen 2005, S. 428.

Von England aus erreichte die Mode der Heiratsanzeigen das europäische Festland und verbreitete sich mit Windeseile. Im deutschsprachigen Raum erschien das erste, in der Fachliteratur bekannte, Inserat am 8. Juli 1738 in Frankfurt³. Im 19. Jahrhundert gab es bereits mehrere Publikationen, die Anzeigen bzw. Heiratsanzeigen veröffentlichten.

Ich habe nicht beabsichtigt, eine Geschichte dieses „literarischen Genres“ zu schreiben, so dass ich nicht weiß, wann die Heiratsanzeige in den siebenbürgischen Raum Einzug gehalten hat und auch nicht wie diese rezipiert wurde. Fakt ist, dass zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den Periodika der Siebenbürger Sachsen diese Form der Partnersuche anzutreffen ist. Auf der Suche nach Werbung im Siebenbürgisch-Deutschen Tageblatt, die grafisch dem Jugendstil und später dem Expressionismus zugeordnet werden kann, ist mir aufgefallen, dass dieses auch Heiratsanzeigen enthielt, die ich interessant fand.

Meine Untersuchung bezieht sich auf die Inserate aus den Jahren 1907, 1908, 1913, 1914, 1917, 1920, 1925 und 1927⁴, zwei Jahrzehnte, die drei historische Abschnitte kennzeichnen, nämlich die Zeit der belle époque, die des ersten Weltkrieges sowie die der Zwischenkriegszeit.

Heiratsanzeigen werden heutzutage von Fachleuten unterschiedlicher Fachrichtungen oder gar interdisziplinär analysiert, da sie Psychologen, Soziologen, Psychosozialisten und Linguisten interessanten Stoff für ihre Recherchen bieten. Im Verlauf der Dokumentation für diesen Aufsatz habe ich zunächst nach rumänischer Fachliteratur gesucht und feststellen müssen, dass es keine einzige Arbeit gibt, die sich ausschließlich ihnen widmet. Der Klausenburger/Cluj-Napoca Professor Petre Iluț räumt ihnen im Kontext der Untersuchung des Wandels, den die Institution der Familie nach der politischen Wende von 1989 in Rumänien mitgemacht hat, einen gewissen Raum ein. In die gleiche Richtung gehen auch die Untersuchungen von Melinda Panicz, einer Doktorandin des Professors, in ihrer Dissertation „Homogamie multiplă în alegerea partenerului conjugal în România“ [*Vielfache Homogamie bei der Ehepartnerwahl in Rumänien*], ein Thema, bei dessen Behandlung die Autorin Heiratsanzeigen nicht übersehen konnte⁵. Im Unterschied zu rumänischer Forschung sind Heiratsanzeigen im deutschsprachigen Raum des Öfteren und von verschiedenen Gesichtspunkten wie dem psychologischen, soziologischen und linguistischen untersucht worden.

Es muss vorausgeschickt werden, dass sowohl der Inhalt als auch die Form der Anzeigen während der drei historischen Abschnitte, von denen oben die Rede war, keine beachtlichen Veränderungen erfahren haben, wenn man davon absieht, dass nach dem Ende des Ersten Weltkrieges mehrere junge Kriegswitwen auf Partnersuche gehen.

Ihrer Struktur nach bestehen die Heiratsanzeigen aus zwei Teilen. Abgeschlossen werden sie meistens mit einer Chiffre, bestehend aus einem Kennwort, einer Zahlenkombination oder einer Kombination von Buchstaben und Ziffern – wie z. B. „häusliches Glück“, „Junge Liebe“, „1575“, „1za3y“ – sowie Namen und Adresse der Agentur, Redaktion oder Privatperson, an die Interessenten ihre Bewerbungen schicken sollen. Der erste Teil enthält Daten zur Selbstwahrnehmung der Inserierenden, in denen Alter, Aussehen, gesellschaftliche Stellung, Religion, Vermögensstand,

³ Rutkowski 2003, S. 4-5.

⁴ *SDT 1907-1927, passim.*

⁵ Panicz 2011, disponibil pe http://doctorat.ubbcluj.ro/sustinerea_publica/rezumate/2011/sociologie/panicz_breban_melinda_ro.pdf.

Wohnverhältnisse u. s. w. aufgezählt werden, während der zweite Teil, die Erwartungen und Ansprüche enthält, die dieselben mit dem/der künftigen Lebenspartner/in verbinden oder an ihn/sie stellen. Manchmal ist die Reihenfolge der Teile umgekehrt.

Werden die Heiratsanzeigen im historischen Kontext ihrer Entstehung untersucht, geben sie Aufschluss über den Stellenwert der Familie, über die Bedeutung der wirtschaftlichen Faktoren, über die Rollenverteilung der Geschlechter, über Konservatismus und Modernität – in letzter Instanz über den Entwicklungsgrad der Gesellschaft, die sie „erzeugt“ hat.

Für den vorliegenden Aufsatz wurden 98 Anzeigen untersucht, die im Zeitraum von 1907 bis 1927 im Anzeigenteil des *Siebenbürgisch-Deutschen Tageblattes*, der wichtigsten deutschsprachigen Tageszeitung Siebenbürgens, erschienen sind. Da die meisten dieser Schriftstücke in drei aufeinander folgenden Ausgaben der Zeitung abgedruckt wurden, sind sie nur ein Mal gezählt und aufgenommen worden.

Zunächst möchte ich mich kurz auf Inhalt und Originalität der Heiratsanzeigen beziehen, da Inserenten auf einem sehr begrenzten Raum möglichst viel aussagen mussten. Betrachten wir die im **Anhang** wiedergegebenen Schriftstücke, fällt auf, dass die Männer eher Klischees verwenden, während die Frauen bemüht waren, möglichst originell zu sein. Befremdend wirkt, dass niemals von Gefühlen die Rede ist, was jedoch nicht auf Gefühlskälte zurückzuführen ist, sondern eher darauf, dass die Konventionen der Zeit verlangten, dass Zurückhaltung geübt wird.

Im Folgenden werden die Heiratsanzeigen nach den soziologischen Kriterien: Geschlecht, Alter, maritaler Status, Vermögensstand, ethnische und religiöse Zugehörigkeit untersucht. Da die Angaben der Inserierenden selten alle Daten enthalten, die für eine seriöse statistische Analyse erforderlich sind, muss gesagt werden, dass die Resultate die soziale Wirklichkeit nur annähernd beschreiben werden.

Vergleichen wir die **Häufigkeit** mit der Männer und Frauen Anzeigen aufgegeben haben, ist es offensichtlich, das über den gesamten Zeitraum von 1907 bis 1927 die Erstgenannten mutiger waren, diese Art der Partnersuche zu wählen.

	Männer	Frauen
1907	2	–
1908	3	–
1913	15	3
1914	–	–
1917	1	1
1920	8	1
1925	12	6
1926	26	16
1927	4	1
Insgesamt	70	28

In Bezug auf ihr **Alter** haben nur 34 Männer und 10 Frauen genaue Angaben gemacht, wobei 29 Männer 25-50 Jahre alt sind, während die Frauen mehrheitlich der Altersgruppe von 21-30 Jahren angehören. Manche Inserierende machen vage Angaben wie z. B. „im besten Mannesalter“, „mitten im Leben“ oder „junge Witwe“, „älteres Fräulein“, Formulierungen bei denen die Zuordnung zu einer bestimmten Altersgruppe schwierig ist.

Was den **maritalen Status** der Inserierenden betrifft, waren 13 Männer und 10 Frauen verwitwet. Dazu kommt noch eine „ganz unschuldig geschiedene Frau“. Von den Männern hat keiner angegeben, dass er geschieden sei. Folglich sind es reife

Männer die Gelegenheit wahrnehmen, eine Lebenspartnerin per Anzeige zu suchen, vermutlich solche, die eine Enttäuschung erlebt haben oder die meinen, in ihrem Umfeld keine passende Partnerin zu finden. Da es während unseres Bezugsintervalls (1907-1927) noch üblich war, dass Frauen jung heirateten, ist es verständlich, dass der Großteil derjenigen, die Anzeigen aufgeben, maximal 30 Jahre alt sind, da die Gesellschaft eine unverheiratete Dreißigjährige bereits als „alte Jungfer“ einstuft.

In Bezug auf den **Vermögensstand** der inserierenden Männer ergibt sich ein interessantes Bild, da es durchwegs gut situierte oder gar reiche Leute sind. 7 davon machen genaue Angaben über ihre Barschaften, liegende Besitztümer, über ihr jährliches oder monatliches Einkommen, während 15 erklären, ein Geschäft, Hotel oder Apotheke zu besitzen; 6 geben an, Hausbesitzer zu sein, einer hat eine gut eingerichtete „Ökonomie“ auf dem Lande, und ein anderer ist Großgrundbesitzer. In 12 Fällen werden keine genauen Angaben zur materiellen Situation gemacht, sprechen jedoch von akademischen Berufen (Arzt, Rechtsanwalt, Ingenieur), Offizierskarrieren oder sehr guter Anstellung, die nicht nur ein hohes soziales Ansehen, dessen sich die Betroffenen erfreuten, verweisen, sondern auch ein gutes Einkommen erahnen lassen.

Dass so gut situierte Männer, Ehefrauen mit Kapital oder Mitgift suchten, entspricht dem Ähnlichkeitsprinzip, der **Homogamie**, demzufolge Lebenspartner aus der gleichen sozialen Schicht gewählt werden. Der Vorteil einer solchen Verbindung liegt auf der Hand, da sie zu Vermögenswachstum und höherem gesellschaftlichen Prestige führte. Neben Wohlstand waren auch andere Faktoren wie Intelligenz, Bildung, Aussehen, Umgangsformen, dann Tugenden wie Bescheidenheit, Ernsthaftigkeit, Herzengüte u. a. von Bedeutung. Männer stellen sich als hochintelligent bis intelligent dar, von angenehmer Erscheinung, während als wichtigste Tugenden Tüchtigkeit, Strebsamkeit und Ernsthaftigkeit angegeben werden. Die meisten stört es nicht, ein „Fräuleins“ oder „junge Witwe“ zu heiraten, wenn diese dem Idealbild entspricht. Fremde Kinder waren Männern unerwünscht, da diese nicht nur das Familienbudget beeinträchtigten, sondern auch später, beispielsweise bei der Erbfolge, juristische Probleme kreierte.

In wenigen Fällen wurde die **ethnische Zugehörigkeit** – zu den Siebenbürger Sachsen – als auch die **religiöse** – zum lutherischen Glauben – als Voraussetzungen zur Eheschließung angegeben, was jedoch nicht bedeutet dass diese Faktoren unwichtig waren. Da das Siebenbürgisch-Deutsche Tageblatt, eine sächsische Publikation, vornehmlich von Siebenbürger Sachsen gelesen wurde, ist anzunehmen, dass diejenigen, die auf Heiratsanzeigen reagierten, aus diesem Umfeld kamen.

Fazit

Aus der Analyse der Heiratsanzeigen, die zwischen 1907 und 1927 im Siebenbürgisch-Deutschen Tageblatt veröffentlicht wurden, geht hervor, dass:

- a. die Zahl der Inserenten/Inserentinnen schwankte, in den 20er Jahren jedoch im Wachsen begriffen war
- b. fast dreimal mehr Männer als Frauen von dem unkonventionellen Mittel Gebrauch machten
- c. reife, gut situierte Männer bevorzugten betuchte etwas jüngere, gut aussehende Frauen, die dem Bildungsideal der Zeit entsprachen, gute Umgangsformen hatten und der Familie nicht nur materielle, sondern auch ideelle Vorteile (soziales Ansehen) bringen konnten

d. Frauen heiraten, weil sie keine „alte Jungfer“ bleiben wollen, suchen Geborgenheit und materielle Absicherung

e. die traditionelle Familienform wird gepflegt

f. in Bezug auf die gesellschaftliche Schicht, Vermögen, ethnische Zugehörigkeit, Religion werden homogame Kriterien berücksichtigt.

Anhang

Heiratsanzeigen

(Auswahl)

10232, 22. Aug 1907, S. 7

Heiratsantrag

Ein hochintelligenter 50jähriger Witwer, kinderlos, mit 3000 Kronen jährlichem Einkommen, wünscht fesche wohlhabende Witwe höchstens mit 1 bis 2 Kindern (Mädchen) oder ein älteres Fräulein zu heiraten. Dieselbe soll Christin, welcher Religion immer sein. Anträge werden unter „Freidenkende Christin“ an die Administration des Blattes erbeten. Diskretion Ehrensache.

10240, 31. August 1907, S. 7.

Junger Witwer

30 Jahre alt, mit flott gehendem Geschäft, 15000 Kronen Vermögen, sucht eine entsprechende Partie. Witwe nicht ausgeschlossen.

10491, 4. Juli 1908, S. 8.

Ein 28 jähriger junger Mann, Kaufmann mit eigenem Geschäft, wünscht behufs Ehe mit einem Fräulein oder Witwe bekannt zu werden. Anonyme werden nicht berücksichtigt.

10491, 4. Juli 1908, S. 12

45-jähriger Witwer

Christ, Hausbesitzer, mit angenehmem Äußeren sucht ehrbare Bekanntschaft mit 35 bis 42 jährigen Fräulein mit etwa 8000 Kronen Vermögen.

10492, 6. Juli 1908, S. 7.

Ruhiger, ernster Mann gesetzten Alters sucht solide Bekanntschaft mit einem anständigen, gebildeten und bescheidenen alleinstehenden weiblichen Wesen im Alter von 20 bis 39 Jahren.

11866, 18. Januar 1913, S. 15.

Heirat

Besitzer eines Hotels in einer Großgemeinde Siebenbürgens, 38 Jahre alt, Witwer, kinderlos, wünscht die Bekanntschaft eines 20-25 jährigen Fräuleins oder jungen, kinderlosen Witwe aus besserem Hause, behufs baldiger Heirat. Mitgift 5.000-10.000 Kronen zwecks Vergrößerung des Geschäfts erwünscht, aber nicht Bedingung.

11868, 21. Januar 1913, S. 9.

Heirat!

Junger, fescher Fleischhauersohn sucht ehrbare Bekanntschaft eines hübschen, bescheidenen, nicht über 20 Jahre alten Mädchens mit angenehmem Äußeren, etwas Vermögen erwünscht.

11898, 25. Februar 1913, S. 8.

Heirat

Auf diesem schon nicht ungewöhnten Wege suche ich die Bekanntschaft einer Dame über 40 Jahre, die etwas von Geschäftsführen versteht und auch Vermögen besitzt, vom ev. Luth. Glauben wird bevorzugt. Bin 52 Jahre alt, Witwer mit Kindern und vermögend.

11905, 5. März 1913, S. 10.

Heiraten

Möchte junger, 23 jähriger Bankbeamter (Sachse) mit gutem Einkommen, Mädchen oder Witwe mit einer Mitgift von K 20.000.

11908, 8. März 1913, S. 11

Junger Mann, 30 Jahre, Sachse evangelisch, angenehme Erscheinung, mit schönem Geschäfte an belebtestem Punkte der Stadt, mit jährlich 40.000 K. Jahresumsatz, wünscht Heirat mit gut, jedoch einfach erzogenem Mädchen, die ihm im Verkaufslokale mit tätig zur Seite stehen könne, die keine enragierte Vergnügungs- und Sportfreundin ist. Mitgabe erwünscht, doch nicht Bedingung. Nicht hiesige bevorzugt.

11924, 29. März 1913, S. 16.

Ingenieur sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines jungen, feschen Bürgermädchens aus gutem Hause zu machen. Derselbe verfügt über ein Vermögen von K. 220.000.

11995, 23. Juni 1913, S. 7.

Witwer, Sachse, Bäckermeister sucht älteres Fräulein oder kinderlose Witwe behufs Ehe.

12022, 24. Juli 1913, S. 7.

Welcher Herr wäre geneigt, eine junge kinderlose Witwe mit einigen tausend Kronen Vermögen zu heiraten.

12047, 23. August 1913, S. 7.

Heirat

Junger, intelligenter Professionist, solider Charakter, tüchtig und strebsam in seinem schönen interessanten Berufe, möchte selbstständig werden und wünscht sich zu diesem Zwecke mit anständigem Mädchen mit einigen tausend Kronen zu verehelichen. Nur ernstgemeinte Anträge eventuell mit Bild erbeten.

12083, 4. Oktober 1913, S. 7.

Heiratsantrag

Fesche 30jährige Witwe (Sächsin), mit einigen tausend Kronen Vermögen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines soliden gesetzten Herrn in fester Stellung oder selbstständigen Handels- und Gewerbetreibenden behufs Ehe.

12083, 4. Oktober 1913, S. 13.

Heiratsantrag

Witwer, Christ, in den 40er Jahren, mit gutem Geschäft in einem großen Orte Siebenbürgens, sucht Bekanntschaft mit gesetztem Fräulein oder Witwe behufs Ehe. Vermögen zur Erweiterung des Geschäfts erwünscht, doch nicht Bedingung. Nur ernste Anträge mit Fotografie erbeten.

12084, 6. Oktober 1913, S. 7.

Heiratsantrag

Junger, sächsischer Lehrer sucht Bekanntschaft mit gebildetem Fräulein. Zuschriften samt Fotografie sind erbeten.

12093, 16. Oktober 1913, S. 7.

Heiratsantrag

Gemischtwarenhändler in einem kleinen Städtchen Siebenbürgens, 45 Jahre alt, alleinstehend, nicht mittellos, sucht eine einfache, bescheidene Lebensgefährtin.

14037, 25. Januar 1920, S. 7.

Reeller Heiratsantrag

Solider, strebsamer, netter älterer Herr von besserer Herkunft, Sachse, sucht, des Alleinseins müde, ein nettes Fräulein oder Witwe mit Vermögen oder mit gut gehendem Geschäft, behufs Ehe kennen zu lernen.

14052, 13. Februar 1920, S. 7.

Heirat!

Für intelligenten Witwer im besten Mannesalter, große, fesche Erscheinung mit Vermögen und guter sozialer Stellung, wird ein Mädchen oder junge Witwe mit angenehmem Äußeren und allen Eigenschaften, die von einer guten, lieben Lebensgefährtin verlangt werden kann, gesucht. Vermögen Nebensache.

14136, 2. Juni 1920, S. 7.

Sehr heitere, unternehmungslustige, junge Dame sucht Ehegefährten, der mit ihr nach Amerika geht.

14140, 6. Juni 1920, S. 7.

Zwecks Heirat

Sucht sächsischer Kaufmann, ist selbstständig, gebildete Dame, auch Witwe, etwas Kapital erwünscht.

14152, 20. Juni 1920, S. 7.

Kaufmann, 50er, mit Vermögen, wünscht Bekanntschaft behufs Ehe mit einer Dame aus gutem Hause. Nur ernst gemeinte Anträge mit genauen Daten, womöglich mit Bild, welches retourniert wird.

14156, 25. Juni 1920, S. 7.

Militärbeamter aus Altrumänien, 28 Jahre alt, 24.000 K jährliches Einkommen, sucht Bekanntschaft eines intelligenten, ernsten Fräuleins oder kinderlosen Witwe mit noblelem Charakter zwecks Heirat.

14157, 26. Juni 1920, S. 7

Aktiver Leutnant wünscht Bekanntschaft behufs Ehe mit jungem Mädchen aus guter Familie. Anträge mit Bild, welches ehrenwörtlich zurückgegeben wird.

15490, 17 Januar 1925, S. 7.

Einheirat

2 intelligente israelitische Damen wünschen zu heiraten. Besitzen eigenes Haus, große Wohnung und Geschäft.

15515, 15. Februar 1925, S. 7.

Liebevolles, aufopferndes Fräulein, 31 Jahre alt, Christin, sucht wegen Mangel an Gelegenheit Bekanntschaft zwecks Heirat. Witwer (auch mit Kindern) bevorzugt. Ernste, womöglich mit Lichtbild versehene Anträge unter „sehr bescheiden“ an die Hermes A. G. hier.

15520, 21. Februar 1925, S. 7.

Bekanntschaft

Herr, 32 Jahre alt, Professionist, Naturfreund, wünscht Damenbekanntschaft zwecks späterer Ehe.

15520, 21. Februar 1925, S. 7.

Um dem Schicksal einer alten Jungfer zu entgehen, sucht fidele junge Dame aus Mangel an Bekanntschaft mit ebensolchem Herrn in Briefwechsel zu treten.

15555, 3. April 1925, S. 7.

Sachse, 25 Jahre alt, besitzt ein gut gehendes Agenturgeschäft in Cluj, wünscht Heirat mit solider junger Dame, entsprechend vermögend. Anträge nebst Fotografie zu richten an die Verwaltung des Blattes.

15573, 3. Juni 1925, S. 7.

Zwecks Heirat

Wünscht gut situierte, stramme Witwe vom Lande die Bekanntschaft mit einem Herrn von 40-50 Jahren mit gutem Erwerb.

15573, 3. Juni 1925, S. 7.

Heirat

Intelligente Dame mit bescheidenen Ansprüchen, herzensguten Charakters jedoch gesetzten Alters, mit eigenem Heim, wünscht sich mit charaktervollem, ehrlich gesinnten Herrn zu verehelichen.

15710, 8. November 1925, S. 7.

Heirat!

Intelligenter Herr, mittlerer Jahre, mit guter Existenz und komplett eingerichteter Wohnung, wünscht mit vermögender Dame aus guter Familie zwecks Heirat bekannt zu werden.

15715, 14. November 1925, S. 7.

Einheirat

Wünscht in Handel und Industrie 41 jähriger israelitischer Privatbeamter. Sucht bescheidene Lebensgefährtin.

15726, 27. November 1925, S. 7.

Gebildeter Kaufmann, 50er, vermögend, von gediegenem Charakter, gesund, sucht Lebensgefährtin mit Vermögen oder Geschäft, Zuschriften mit Bild unter „Solide 6196“ an die Verwaltung des Blattes.

15839, 16. April 1926, S. 7

Staatsbeamter, Sachse, Witwer, 37 Jahre alt, mit 2 Kindern, wünscht Bekanntschaft mit passendem, deutschem Fräulein, auch Witwe ohne ev. mit einem Kind.

15802, 2. März 1926, S. 7.

Heirat

Geschäftseigentümer im Zentrum von Hermannstadt, 38 Jahre alt, ledig, akad. gebildet, 10 Jahre im Ausland gewesen, sucht eine Lebensgefährtin, ledig oder Witwe, welche mit einem Kapital von 300.000 bis 500.000 Lei den Kampf zur Eröffnung eines zweiten Geschäftes mit mir unternehmen will.

15811, 12. März 1926, S. 7.

Assistent der Pharmazie, 26 Jahre alt, Besitzer einer Apotheke, wünscht Heirat mit einer Magistra mit Kapital. Angebote unter „Apotheke“ an die Verwaltung dieses Blattes.

15823, 27. März 1926, S. 7.

Heirat

Siebenbürger Sachse, 33 Jahre, mit eigenem, gut gehenden Geschäfte im Altreich, sucht Bekanntschaft mit gebildetem und gutsituierten Fräulein.

15827, 1. April 1926, S. 7.

Dame, schlichten, vornehmen Charakters wünscht Bekanntschaft mit gebildetem, edel denkendem Herrn, nicht unter 40 Jahren. Witwer mit Kindern erwünscht.

15838, 15. April 1926, S. 7.

Junger Mann ersehnt die ehrbare Bekanntschaft mit Fräulein oder kinderlose Witwe, etwa 30 Jahre, evangelisch, bei späterer Heirat.

15845, 25. April 1926, S. 7.

Heirate Mädchen zwischen 17-23 Jahren. Ernst, fesch und etwas Vermögen sei auch dabei. Heirate nicht bloß wegen dem Gelde, habe Intelligenzberuf und biete dasselbe. Drum schönes Mädchen nicht vergiss und schreibe unter „Mitgift kein Hindernis 2521.

15845, 25. April 1926, S. 7.

Witwer ohne Kinder, Ingenieur-Kaufmann in leitender Stellung, 48 Jahre alt, Reichsdeutscher, evangelisch, verträglicher Charakter, mittelgroß, mit 500.000 Lei, sehnt sich nach gesunder, wirtschaftlicher Lebensgefährtin. Erforderlich etwas

Vermögen oder Eigenheim, natürliches Wesen, sympathisches Äußere, Einheirat in Geschäft oder dergl. nicht ausgeschlossen.

15847, 27. April 1926, S. 7.

Reichsdeutscher

Groß und schlank, seit zwei Jahren in Bukarest in guter, sicherer Position, würde gern deutsches Mädchen aus gutem sächsischem Hause, bis 24 Jahre alt, zwecks Heirat kennen lernen.

15853, 3. Mai 1926, S. 7.

Intelligente, ernste Dame in den 50er Jahren, Witwe, mit ganzem Haushalt, gutmütig und häuslich, ist des Alleinseins müde, wünscht wegen Mangel an Bekanntschaft einen ernsten guten Mann im Alter von 50-60 Jahren zu heiraten.

15859, 13. Mai 1926, S. 7.

2 junge, fesche, intelligente Damen suchen in Ermangelung an Bekannten, auf diesem Wege 2 gutsituierte Herren zwischen 30-45 Jahren kennen zu lernen.

15862, 18. Mai 1926, S. 7.

Älteres Mädchen, sympathische Erscheinung, besonders zu einem Geschäft geeignet, auch nicht ganz arm, sucht behufs Heirat einen älteren, intelligenten Herrn, Witwer bevorzugt.

15867, 23. Mai 1926, S. 7.

Heirat sucht 33 jähriger sympathischer, autorisierter Buchhalter, Jahreseinkommen bis 250.000 Lei mit sympathischem, deutschem Mädchen oder junger Witwe aus guter bürgerlicher Familie. Barvermögen erwünscht. Zuschriften unter Beischluss eines Lichtbildes, welches sofort retourniert wird, erbeten.

15878, 6. Juni 1926, S. 8.

Sympathisches Mädchen, musikalisch, 20 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft, Ehe nicht ausgeschlossen.

15889, 19. Juni 1926, S. 7.

Eheliche

Aristokratin, Patriziermädchel, edelkultiviert, auch vermögenlos. Foto, Baron L., București 12, Biserica Popaghiu.

15890, 20 Juni 1926, S. 7.

Heirat

Deutsche Witwe, Hausbesitzerin, Bukarest, gebildet, musikalisch, wünscht Heirat mit gutsituiertem, gebildetem Herrn, 48-53 Jahre, Sachse bevorzugt.

15892, 23. Juni 1926, S. 7.

Heirat!

Deutscher Ingenieur, 37 Jahre alt, ledig, mit 25.000 Lei Monatseinkommen und etwa 1 Million Lei Vermögen, seit kurzer Zeit in Rumänien, sucht, da ganz fremd, nur hübsches, liebes Fräulein oder junge, kinderlose Witwe zwecks Ehe kennen zu lernen.

Zeitgemäße Mitgift oder eventuell Einheirat in Geschäft, Betrieb etc. erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

15972, 25. September 1926, S. 7.

Heirat

Fesche intelligente Witwe, 48 Jahre, tüchtige Hausfrau, eigene Möbel, kleines Vermögen, sucht Bekanntschaft mit älterem intelligentem Herrn in sicherer Lebensstellung.

15972, 25. September 1926, S. 8.

Junges Glück!

Im Lebenslenze wie wir nun stehen, mit 20 Jahren, groß, schlank an Gestalt, nach einem Lebensgefährten wir nun sehn, herzlich, lieb doch höchstens 30 Jahre alt, holde Bübchen zieht euch nicht zurück, sendet unter 4 Mädels ein Brieflein ein, es naht das langersehnte Glück, der beste wird dann mein Männchen sein.

15987, 18. Oktober 1926, S. 7.

Ernstgemeint!

Mann in guter Lebensstellung des Alleinseins müde, sucht Bekanntschaft mit einer herzensgebildeten, alleinstehenden Dame im Alter von 50-56 Jahren, mit eigener Wohnung, zu baldiger Heirat.

15994, 21. Oktober 1926, S. 7.

Welches heiratsfähige, wirtschaftlich veranlagte Mädchen, aus guter Familie, hätte Lust mit jungem, gebildetem Landwirten, der eine gut eingerichtete Ökonomie in der Nähe von Hermannstadt besitzt, zwecks baldiger Heirat in Verbindung zu treten? Vermögen wegen Erweiterung der Wirtschaft Bedingung.

16005, 3. November 1926, S. 7.

Alleinstehende, ganz schuldlos geschiedene Frau mit Vermögen, intelligent, häuslich, solid, wünscht die Bekanntschaft mit gutsituiertem Herrn feinen Charakters, 40-55 Jahre alt zwecks Ehe.

16032, 4. Dezember 1926, S. 7.

Suche zwecks Heirat vermögende Witwe oder älteres Mädchen. Bin 54 Jahre alt, noch gut erhalten, habe ein gut gehendes Geschäft und Liegenschaften. Interessentinnen mögen an A. R. an die Verwaltung dieses Blattes schreiben und Fotografie einsenden.

16036, 9. Dezember 1926, S. 7.

Intelligentes Fräulein mit Wohnung und ganzer Wirtschaft wünscht die Bekanntschaft mit ebenfalls intelligentem Herrn, Beamter, zwecks Heirat. Fotografie erwünscht.

16049, 24. Dezember 1926, S. 7.

Heiratsantrag

Wienerin, Kriegswitwe, sehr sympathisch, bescheiden, kinderlos, 42 Jahre alt, wünscht sich mit edel gesinntem Witwer zu verehelichen.

16055, 1. Jan. 1927

Heirat

Witwer, 42 Jahre alt ohne Kinder, vermögend, Haus und Lebensmittelgeschäft, sucht zwecks Heirat Witwe oder älteres Fräulein, welches einen Haushalt führen kann, etwas Vermögen erwünscht. Anträge mit Lichtbild unter „Geheim 42/8673“ an die Verwaltung des Blattes, Hermannstadt.

16100, 27. Februar 1927, S. 7.

Jungeselle, 42 Jahre alt, mit eigenem Möbelgeschäft, möchte auf diesem Wege ein wirtschaftliches solid erzogenes Mädchen oder junge kinderlose Witwe von 22-35 Jahren mit etwas Vermögen zwecks Heirat kennen lernen. Ernstgemeinte Offerte mit Fotografie unter „Sympathie 633/9487“ an die Verwaltung des Blattes.

16168, 22. Mai 1927, S. 7.

Bin Gutsbesitzer, 32 Jahre, Christ, akademisch gebildet, wohne in meiner Villa in schöner Gegend, wünsche behufs Heirat gebildetes Fräulein kennen zu lernen. Mein Vermögen sichert auch ohne Mitgift ein ideales Eheleben.

Bibliografie

- Berghaus 1986 – M. Berghaus, *Der Auftakt persönlicher Beziehungen. Besonderheiten bei Kontakt und Kommunikation durch Heirats- und Bekanntschaftsanzeigen*, in *Zeitschrift für Soziologie*, 15. Jg., Heft 1, Februar 1986, S. 56-67.
- Hansen 2005 – K. Hansen, *Die Ehe in Angebot und Nachfrage: Heiratsanzeigen historisch durchmustert*, in *Liebe und Widerstand: Ambivalenzen historischer Geschlechterbeziehungen*, Hrg. I. Bauer, C. Hämmerle, G. Hauch, Böhlau, 2005, S. 428-448.
- Kaupp 1968 – P. Kaupp, *Das Heiratsinserat im sozialen Wandel. Ein Beitrag zur Soziologie der Partnerwahl*, Stuttgart, 1968.
- Panicz 2011 – M. Panicz, *Homogamie multiplă în alegerea partenerului conjugal în România*, rezumat teză de doctorat, disponibil pe http://doctorat.ubbcluj.ro/sustinerea_publica/rezumate/2011/sociologie/panicz_breban_melinda_ro.pdf.
- Rutkowski 2003 – N. Rutkowski, *Kontaktanzeigen im intermediären Vergleich*, Universität Duisburg-Essen, 2003.
- SDT – *Siebenbürgisch-Deutsches Tageblatt*.
- Tiedemann 2012 – S. Tiedemann, *Suche keinen Flirt! Eine handlungstheoretisch orientierte Untersuchung russischsprachiger Heiratsanzeigen von 1905 bis 1918*, München, 2012.

**„Discreția este o chestiune de onoare”. Anunțuri matrimoniale
din cotidianul *Siebenbürgisch-Deutsches Tageblatt* (1907-1927)**

Rezumat

Lucrarea analizează 98 de anunțuri matrimoniale din cotidianul *Siebenbürgisch-Deutsches Tageblatt*, apărute în intervalul 1907-1927. În ciuda faptului că anunțurile nu conțin date complete referitoare la vârstă, ocupație, rezidență, stare materială, apartenență religioasă etc., analizate în contextul social-istoric ele oferă date importante despre familie, despre importanța factorului economic, despre rolurile sociale etc., în ultimă instanță despre gradul de modernitate pe care societatea îl atinsese în perioada de referință.